

## Material 1a: Humangeografie - Chinas Familienpolitik



**M2** In Zukunft wird die chinesische Bevölkerung nicht nur aus Einzelkindern bestehen.

**Ein-Kind-Politik beendet!**  
China reagiert auf alternde Gesellschaft: Peking will Baby-Boom

Experts say China's move to abandon one-child policy is 'too little, too late'

China ends one-child policy; couples to be allowed two children

**M4** Eine Nachricht geht um die Welt.

Eine wesentliche Folge der Ende der 1970er-Jahre staatlich verordneten chinesischen Ein-Kind-Politik ist, dass das **natürliche Bevölkerungswachstum**, anders als in Indien, deutlich reduziert wurde – allerdings um den Preis, dass China künftig eine rapide Überalterung seiner Gesellschaft und Arbeitskräftemangel drohen. Im Jahr 1950 waren nur zwei Prozent aller Chinesen 70 Jahre und älter; bis 2050 wird sich dieser Anteil Vorausschätzungen zufolge auf 17 Prozent erhöhen. Das könnte die Wirtschaftskraft des Landes hemmen und erhebliche Probleme aufwerfen: Die Gesellschaft altert, bevor sie ein hohes Einkommensniveau erreicht hat. Chinas „demografische Dividende“ in Form einer günstigen Altersstruktur mit einem grossen Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter wird möglicherweise zu schnell aufgebraucht sein.

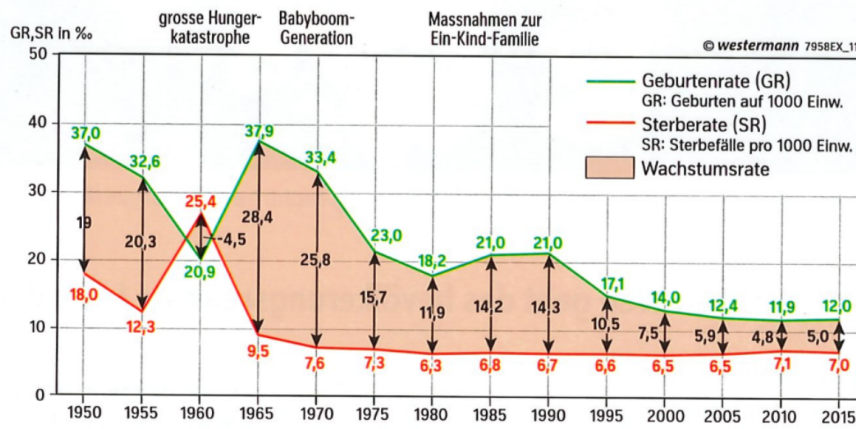
Quelle: Thomas Feldhoff: Diercke Spezial: Ostasien, S. 26/27, Braunschweig 2014

**M5** Folgen der Ein-Kind-Politik

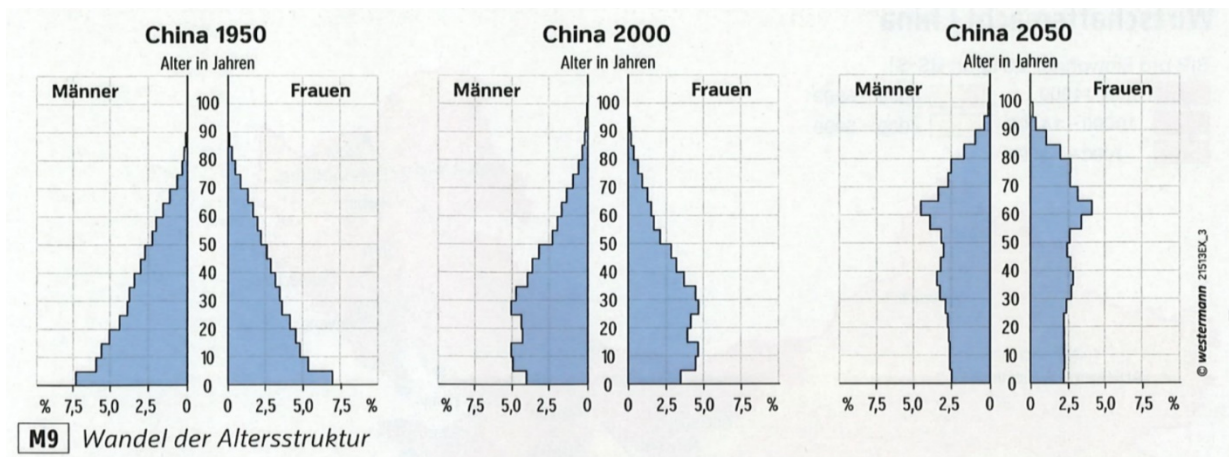


**M6** Propaganda-Plakat „Heiratet später und habt weniger Kinder!“ Das forderte die chinesische Regierung bis 2015.

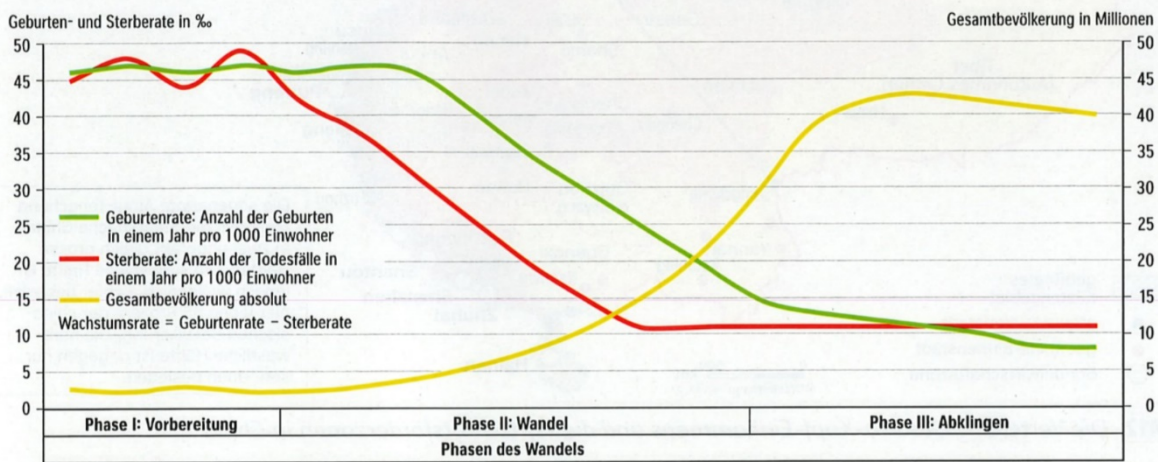
# Material 1b: Humangeografie - Bevölkerungsentwicklung Chinas



**M8** Entwicklung der Geburten- und Sterberaten

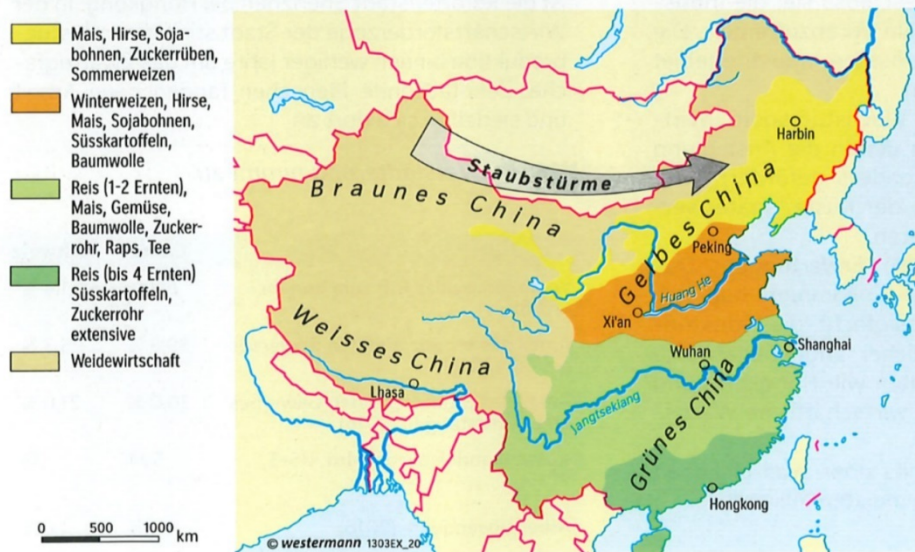


**M9** Wandel der Altersstruktur



**M10** Wandel der Altersstruktur – Modell des demographischen Übergangs

## Material 2: Naturgeografie – landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten



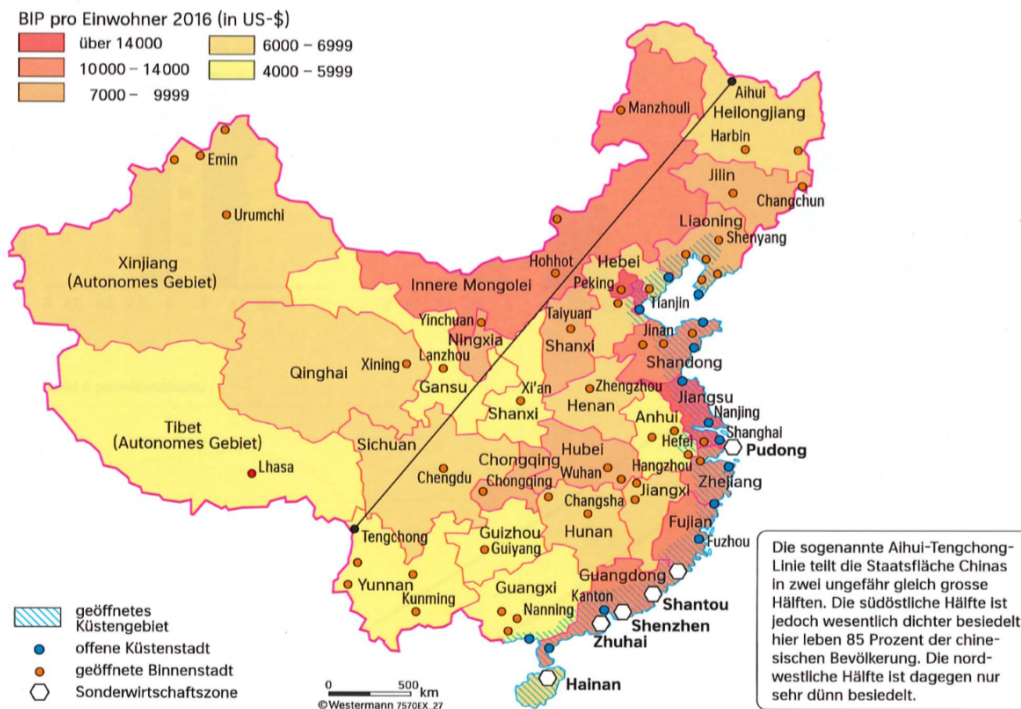
Nur zehn Prozent des Landes können ackerbaulich intensiv genutzt werden: Weite Teile sind sehr gebirgig, sehr trocken und auch im Winter sehr kalt.

Die fruchtbarsten Gebiete im Südosten sind das „Grüne China“, die „Reisschüssel Chinas“. Hier liegen jedoch auch viele der ausufernden Millionenstädte und „fressen“ täglich neues fruchtbares Land.

**M11** Landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten



# Material 3a: Wirtschaftsgeografie – Wirtschaftsmacht China



**M12** Die Verteilung des Pro-Kopf-Einkommens und die Wirtschaftsförderzonen in China

Arbeitsplätze für die wachsende Bevölkerung schaffen und die Lebensbedingungen verbessern, das sind zwei der wichtigsten Ziele der chinesischen Regierung. Daher beschloss sie, die Industrialisierung mit allen Mitteln voranzutreiben. Die Küstenregion sollte zum grössten Industriegebiet der Erde ausgebaut werden.

Dazu richtete man als Wachstumspole Wirtschaftsförderzonen ein, in denen die Ansiedlung ausländischer Firmen besonders gefördert wird. Dies geschah zunächst an der Küste, später vereinzelt auch im Landesinneren.

Die Erfolge übertrafen alle Erwartungen: Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen hat sich seit 1980 mehr als verdreissigfacht, die Industrieproduktion ist noch deutlicher angestiegen. Die Küstenregion mit Weltstädten wie Hongkong und Shanghai hat das stärkste wirtschaftliche Wachstum weltweit.

2015 gab es im Land bereits über zwei Millionen Millionäre und weltweit die meisten Milliardäre.

**M13** Die Küstenregion boomt.

Die chinesische Regierung rechnet damit, dass 2020 850 Mio. Menschen in Städten leben. Dutzende neuer Städte werden aus dem Boden gestampft. Vorbild ist die Retortenstadt Shenzhen bei Hongkong. In der Wirtschaftsförderzone der Stadt stieg die Industrieproduktion binnen weniger Jahre um das Zwanzigfache. Zehntausende Menschen fanden neue Arbeit und siedelten sich dort an.

**M14** Die Verstädterung nimmt zu.

	China	Schweiz
Veränderung des BIP zum Vorjahr (2016)	6,7 %	1,4 %
Anteil des produzierenden Gewerbes am BIP (2016)	39,8 %	25,3 %
Anteil des produzierenden Gewerbes an Erwerbstätigen (2016)	30,0 %	21,0 %
Aussenhandelsbilanz (Mrd. US-\$, 2016)	594	33
Arbeitslosenquote (2016)	4,0 %	4,6 %

**M15** Wirtschaftsdaten



## Material 3b: Wirtschaftsgeografie – Wanderarbeiter



**M16** Wanderarbeiter in Peking



**M19** Produktion in Shenzhen

„Der Staffelstab des chinesischen Traums ist bereits an unsere Generation weitergegeben worden. Wir müssen am chinesischen Weg festhalten, den chinesischen Geist vorantreiben und Chinas Stärke festigen.“

„Der chinesische Traum lässt neun Millionen Chinesen enthusiastisch ihren Abschluss machen und erschafft dieses Jahr die historisch schwierigste Arbeitsmarktsituation aller Zeiten. Ich bin mittendrin und stelle mich dem derzeitigen Druck auf dem Arbeitsmarkt. Ich kann dabei bloss zu mir selbst sagen: Geh heim schlafen! Das ist dann der grossartige chinesische Traum.“

„Ich habe zwar immer gewusst, dass es in China ein grosses Ost-West-Gefälle gibt, aber nachdem ich diesen Artikel gelesen habe, bin ich immer noch aufgebracht.“

„Das ist ja schlimmer als in meinem Dorf vor 20 Jahren. Der wesentliche Grund für Armut ist Faul-

heit. Diese Armen wollen doch, dass die Regierung ihre verdammten Probleme löst. Wenn ihr keinen Reis habt, baut welchen an. Wenn ihr kein Fleisch habt, dann züchtet Vieh. So einfach ist die Sache.“

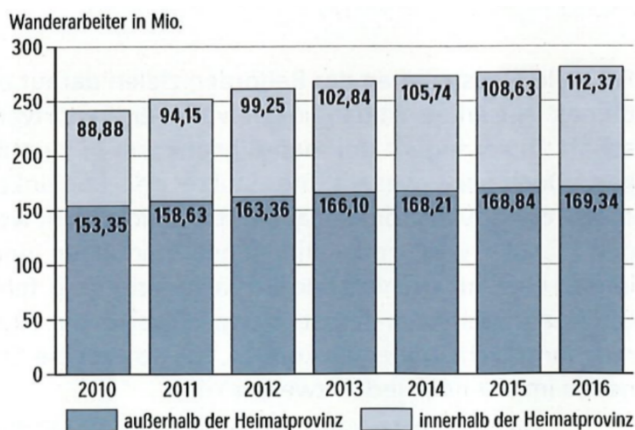
„Warum ziehen sie nicht weg und suchen sich Arbeit? Ich komme auch vom Land und bei uns ist aus jeder Familie jemand weggegangen. Wir waren zwar nicht ganz so arm, aber unsere Einstellung ist wohl eine andere.“

„Ein Universitätsabschluss ist doch das Gleiche wie Arbeitslosigkeit. Seinen Traumjob zu bekommen, ist noch schwerer, als in den Himmel zu kommen.“

„Die chinesische Regierung wird immer reicher und das Volk immer ärmer. Die Regierung ist verschwenderisch und die Beamten sind korrupt.“

„Der chinesische Traum hat mit dem Volk nichts zu tun.“

**M17** Meinungsäusserungen in einem chinesischen Blogging-Dienst mit über 250 Mio. Nutzern (2016)



**M18** Wanderarbeiter in China



# Material 3c: Wirtschaftsgeografie – Wirtschaftliche Entwicklung Chinas

Rang	1985	2015
1.	Rotterdam (Niederlande)	Shanghai (China)
2.	New York (USA)	Singapur (Singapur)
3.	Hongkong (China)	Shenzhen (China)
4.	Kaohsiung (Taiwan)	Hongkong (China)
5.	Kobe (Japan)	Busan (Rep. Korea)
6.	Singapur (Singapur)	Ningbo (China)
7.	Long Beach (USA)	Qingdao (China)
8.	Antwerpen (Belgien)	Guangzhou (China)
9.	Yokohama (Japan)	Dubai (V.A.E)
10.	Hamburg (Deutschland)	Tianjin (China)

**M20** Rangfolge der weltweit grössten Seehäfen



auf der Überholspur

**M23** Karikatur 1

## Staatlich verordnete Überkapazitäten

In den letzten Jahrzehnten hat Chinas Führung mit Erfolg darauf gesetzt, die vielen billigen Arbeitskräfte für den Rest der Welt Smartphones und Kinderspielsachen zusammenbauen zu lassen [...]. Doch inzwischen sorgen die steigenden Lohnkosten und Ansprüche der Bevölkerung dafür, dass das asiatische Land mit diesem Ansatz zunehmend in eine Sackgasse gerät.

Die neue Zauberformel der Machthaber in Peking heisst nun « Made in China 2025 ». Im Rahmen dieser Industriepolitik geht es um nichts weniger als die Erneuerung der chinesischen Wirtschaft. Während man in der westlichen Welt davon ausgeht, dass dies den Marktkräften überlassen werden sollte, setzt man in China auf den Staat [...]. Mit dem Masterplan «Made in China 2025» soll [...] alles besser werden, damit das Land zu den Industrienationen aufschliesst [...]. Der Ansatz bietet für westliche

Firmen grosse Chancen, weil die Nachfrage nach ihren hochwertigen Produkten in den kommenden Jahren weiterhin gross sein wird [...]. Das erklärte Ziel Pekings ist es, dank staatlich verordneter Industriepolitik selbst an die Spitze diverser Branchen zu gelangen und die Konkurrenz aus den Industrieländern zu verdrängen [...]. Richten sollen es Subventionen [...], die Vorgabe, dass ausländische Unternehmen nur Zugang zum Markt erhalten, wenn sie ihre Technologie preisgeben, sowie Zusammenschlüsse chinesischer Firmen, um sie in die Lage zu versetzen, durch Grössenvorteile zu punkten. Schliesslich sollen auch Know-how und Technologie im Ausland dazugekauft werden.

Quelle: Matthias Müller: www.nzz.ch, 08.03.2017

**M21** Peking will mit dem Plan „Made in China 2025“ seine Wirtschaft umbauen und die Welt erobern.



**M22** Amerikanische Investition in Urumchi

Fast alle Massnahmen der Behörden zielen darauf ab, Chinas einseitige Abhängigkeit von der Exportwirtschaft zu verringern und den Binnenkonsum zu stärken. Doch eine wesentliche Stütze der Konjunktur dürfte der private Konsum auf mittlere Sicht nicht werden – auch weil trotz jahrelanger Planungen noch immer eine funktionierende Sozialversicherung fehlt. Unter anderem aus Angst, beispielsweise die Arztrechnung nicht zahlen zu können, [...] sparen die Chinesen immer noch jeden zweiten Yuan.

Quelle: Matthias Kamp: Wirtschaftswoche, 17.12.2008

**M24** China in der Krise

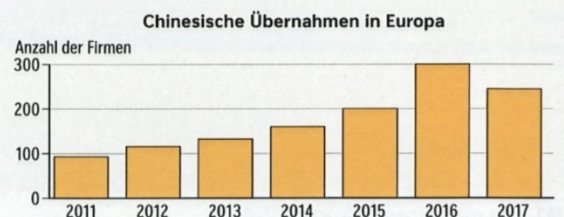


# Material 5b: Wirtschaftsgeografie – Wirtschaftliche Entwicklung Chinas



"... nörgeln Sie nicht an meinem Mobiliar herum!"

**M25** Karikatur 2



**M28** Firmenübernahmen durch chinesische Unternehmen in der Schweiz und Europa

Experten beschäftigen sich damit, welche Entwicklungsimpulse Chinas wirtschaftliches Engagement in Afrika bietet. Eine aktuelle Studie des Forschungsinstituts Südwind analysiert die Rolle Chinas als Partner in der **Entwicklungszusammenarbeit**.

Seit dem Jahr 2000 tritt China als wichtiger Akteur in Afrika auf. Seine „Going-global“-Strategie besteht laut der Studie hauptsächlich darin, Direktinvestitionen in Übersee zu fördern. Das dient in der Regel dazu, den wachsenden Rohstoffhunger zu stillen. Die grossen staatlichen Entwicklungsbanken China Exim-Bank und China Development Bank unterstützen chinesische Unternehmen in Afrika. Derzeit sind über 2000 solcher Firmen dort aktiv.

Quelle: Sabine Balk: Entwicklung und Zusammenarbeit, 06.01.2015

**M26** Chinas Rolle in Afrika

## Woran denkt man beim Stichwort China?

37 Prozent aller Befragten assoziieren mit China vor allem eine starke Wirtschaftsmacht. Faszination und Angst polarisieren hierzulande die Bevölkerung in Bezug auf Chinas ökonomische Stärke. Das Land wird in einer Schlüsselrolle für die eigene und internationale Entwicklung gesehen und 57 Prozent der Befragten beurteilen die Wirtschaftsbeziehungen zu China sogar als wichtiger als die zu den USA. Gleichzeitig geht mit dem Wirtschaftsboom Chinas aber auch die Angst einher, chinesische Unternehmen könnten inländische Firmen von den internationalen Märkten verdrängen. 59 Prozent der Befragten empfinden Chinas starke Wirtschaft daher als Bedrohung.

Quelle: Wirtschaftswoche, 17.02.2014

**M29** Ergebnisse einer Umfrage

- Wachstum des BIP von jährlich mindestens 6,5 Prozent
- Erhöhung der Urbanisierungsrate auf 60 Prozent
- Schaffung von mind. 50 Mio. neuer Arbeitsplätze
- Befreiung von 56 Mio. Menschen aus der Armut
- Reduktion des CO<sub>2</sub>- Ausstosses um 18 Prozent
- gute städtische Luftqualität an 80 Prozent aller Tage

- Festnetz-Breitband in 70 Prozent der chinesischen Haushalte
- Jährliche Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens um 6,5 Prozent
- Anteil Dienstleistungssektor am BIP mindestens 56 Prozent
- Ausweitung der staatlichen Grundrente auf 90 Prozent der Bevölkerung

**M27** Entwicklungsziele (2016 bis 2020)